Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 3

Artikel: Zum Kapitel "katholische Religionslehre" [Schluss]

Autor: Hüppi, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524894

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf den Borhalt, daß er nicht wohl rieche, gibt er zur Antwort:

"I han beheim Suer, Hunder, Rind, Schaf, Gans, ein bös Wib und auch Kind, Die selben sind min Apotheken Wie könnt ich ben nach Bisam schmecken.

In Pars 2 spielen zwei Bauern miteinander das Würfelspiel. Heini verliert sein Geld, seinen Hut, seine Schuhe, seinen Mantel, seine Strümpfe, seinen Kragen, seinen Gürtel und zuletzt noch sein Bett. Kuoni hat gebaut und dadurch all' sein Geld verloren, da klagt er sein Glend.

"Ein großes Hus, bas wot ich han, Gin großes han ich überkon, Die ganz Welt ist jet mins Hus Ziel, Ich mag gen batlen, wo ich will."

So erscheinen alle nacheinander, klagen ihr Elend und geben zur Lehre die Ursache desselben an, so der Buhler, der Ehrgeizige, der Zorn=mütige, der Hoffartige, schließlich erscheint aus dem "Hungerland" der Söldner:

"Ich bin ein Ariegsmann wolbekannt, Rom wit her aus dem Hungerland, Da hin han ich fünf Züg verbracht, Bin sunst noch gsin in mänger Schlacht, Gsach mengen Sturm und vil Scharmüßel, Dar von han ich bekommen lüßel, Und han ich etwa überkon, So het der Win mir alles gnon . . . "

Es ist ein durchaus didaktisches Stück, das zu pädagogischen Zwecken diente. Drastisch wurden die Schüler durch die Beispiele, die ihnen vor Augen gestellt wurden, vom Laster abgemahnt und zur entgegengesetzten Tugend getrieben. Zudem aber dienten sie aber an den Vafanztagen zur Erheiterung und Abspannung. Wir sinden in den Werken von Marianus Roth auch biblische Stücke, so Job, Josef, und ein "Löwenspiel, das ist ein kurze Komödie zu Ehren der frewdenrichen und glorzwürdigen Uferstantnus des waren Löwen vom Geschlächt Juda Jesu Christi".

Bum Kapitel "katholische Religionslehre".

(Bon einem kath. Priester.)

(Schluß.)

3. Erklärung der Ratechismusbilder für die Diözesen Freiburg und Rottenburg von Jos. Schwarz. — (Herder).

Mit der Aritif des Bischofs über diese Katechismusbilder selbst werden vielegeinig geben, alle, die für dieses Genre des modern=reali=

stiles zu entbehren vermögen, ihr Auge allein auf eine seine und klare Linienführung und Konturierung und sparsame Schattierung richten ohne alle gesuchten malerischen Effekte.

Amrhein arbeitet hier allerdings nicht im Geiste der Moderne, aber künftlerisch, theologisch und pädagogisch korrekt und tüchtig. Manche Darstellung ist sogar originell und darf ganz wohl in die ikonographische Entwicklung der betreffenden heiligen Themata als neuerer und besserer The eingestellt werden. Amrheins Bilderwerk bleibt im ganzen der Trabition treu ohne alle impressionalistische und sezessionistische Effekt-hascherei.

Die zarte, diskrete Behandlung der einzelnen Themata in Stil und malerischer Formensprache entspricht fast durchwegs sachlich dem Thema selber, pädagogisch dem Kindesgemüt, technisch der Art des heu-

tigen Buchdrucks.

Dennoch fragen wir uns immer, warum es heutzutage bei den hervorragenden Leistungen biblischer Photokunst nicht möglich sein sollte, polychrome Bilder in die relig. Lehrmittel aufzunehmen, von welchen doch ganze, herrliche Serien im biblischen Genre vorhanden und billig zu haben sind? Der Anfang dazu wäre doch bereits gemacht in der kleisnen Biblischen Geschichte von Stieglitz mit seinen Fugelbildern. —

Außerdem sind die Verkleinerungen der Katechismusbilder z. B. das Schutzengelbild, die Immaculata, Jerusalem, der Heilige Geist, Michael und der Drache entschieden zu unwirksam und auch vom Weltgericht kennen wir technisch bessere, wirksamere Darstellungen. Ebenso existieren gottlob heute wahrhaftigere Heiligenbilder, die von uns übrigen Sterblichen endlich eher für Menschen aus Fleisch und Bein gleich uns gehalten werden könnten und uns den Heiligenkult verständlicher und natürlicher und anziehender machen helfen.

Die Kommentierung selbst sucht den kindlichen Sprach- und Lehrton, scheint uns in den meisten Kapiteln etwas zu lang und viel zu anhaltend moralisierend. Das Bild selber, wenn es gut ist, und die Kinderseele, wenn sie nicht verdorben ist, können dessen viel entbehren, reden selber und schießt das ewige Moralisieren entschieden neben das Ziel.

Im übrigen find wir dem Verfasser für seine Arbeit Anerkennung schuldig. E. Hüppi, Pfarrer.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Pädag. Blätter" zu berufen. Was nüst Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —